

Ruisinger Marion

Von: Ruisinger Marion
Gesendet: Donnerstag, 30. Dezember 2010 17:40
An: Ruisinger Marion
Betreff: Newsletter / Januar im DMMI

Januar im DMMI

Liebe Freundinnen und Freunde des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt!

Was erwartet Sie im Jahr 2011 im Deutschen Medizinhistorischen Museum?

Am 11. Mai eröffnen wir die Ausstellung "Vom Tatort ins Labor. Rechtsmediziner decken auf". Damit intensivieren wir gleichzeitig eine schon länger bestehende Kooperation mit zwei anderen Museen: Dem Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité, das die Ausstellung konzipierte, und dem Bayerischen Armeemuseum, dem es zu verdanken ist, dass die Ausstellung im Turm Triva im Klenzepark gezeigt werden kann. Wir freuen uns schon sehr auf die Zusammenarbeit mit den beiden Museumsteams!

Für den Sommer haben wir uns die "Auffrischung" der Dauerausstellung im Obergeschoss der Alten Anatomie vorgenommen, und die Winterausstellung 2011/12 wird sich der Bedeutung von Wachs und Honig für die Medizin widmen.

Doch zunächst kommt der Januar mit einer neuen Autopsie und mehreren Mittagsvisiten zu sehr unterschiedlichen "Patienten" - und mit dem Start einer neuen Artikelserie im Bayerischen Ärzteblatt. Unter der Überschrift "Medizingeschichte 3D. Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum" wird 2011 in jedem Heft ein Objekt aus unserem Museum vorgestellt.

Zu den Mittagsvisiten gab es übrigens auch einen Beitrag im Bayerischen Rundfunk:
http://www.br-online.de/bayern1/mittags-in-oberbayern/ingolstadt-medizinhistorisches-museum-mittagsvisite-ID1292601194814.xml?_requestid=56532

Das Museumsteam wünscht Ihnen einen guten Rutsch ins Neue Jahr und freut sich auf viele fröhliche und anregende Treffen!

Ihre
MMRuisinger

Januar im DMMI:

02.01., So., 15.00 Uhr

Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung

11.01., Di., 12.30 Uhr

"Mittagsvisiten": Aderlass-Fliete

Über Jahrhunderte hinweg war der Aderlass das wichtigste Mittel zur Erkennung und Behandlung von Krankheiten. Marion Ruisinger erklärt die Handhabung der "Aderlass-Fliete", die um 1600 zum Schlagen der Vene verwendet wurde, und stellt weitere Aspekte des Aderlassens vor - darunter auch einen Taschenspielertrick, mit dem der Chirurg einen Fehler beim Aderlassen überspielen konnte.

30 min., Freier Eintritt

12.01., Mi., 19.00 Uhr

"Autopsien": Bücher - "Buchpatienten" und ihre Behandlung

- Mit Maria Sutor und Martin Petschenka -

“Autopsie” bedeutet soviel wie “mit eigenen Augen sehen”, genau hinschauen, sich ein eigenes Urteil bilden. Bei der Autopsie im Januar richtet sich der Blick auf Bücher - und zwar auf "kranke" Bücher aus der Museumsbibliothek. Alle sind über 150 Jahre alt, manche leiden an Schimmelbefall, Schädlingsfraß oder Rückenschäden, bei anderen hat eine zu intensive - oder zu liebevolle - Handhabung ihre Spuren hinterlassen.

Im Sommer 2010 starteten wir das Projekt "Buchpatienten", um Spenden für die Sanierung dieser wertvollen, aber schadhafte Werke zu sammeln. Das Projekt ist erfolgreich angelaufen, einige Buchpatienten konnten bereits geheilt werden. Die "Behandlung" liegt in den Händen von Maria Sutor (Diplomrestauratorin für Bücher und Papierarbeiten, München) und Martin Petschenka (Buchbindermeister, Ingolstadt). Die beiden Experten werden an diesem Abend auf die Schädigungsarten von Papier und Büchern eingehen und an Beispielen die jeweiligen Behandlungsmöglichkeiten demonstrieren. Dabei kommt die Hauptrolle unserem "Intensivpatienten" zu, der „Mikroskopischen Gemüths- und Augen-Ergötzung“, die der Nürnberger Jurist und Naturforscher Martin Frobenius Ledermüller 1763 herausgegeben hatte. Dieses Werk mit seinen über 100 kolorierten Kupferstichen war besonders stark in Mitleidenschaft gezogen und konnte inzwischen durch eine großzügige Spende der professionellen Behandlung zugeführt werden.

Falls Sie zuhause auch einen "Buchpatienten" liegen haben, dürfen Sie ihn gerne mitbringen. Im Anschluss an die Autopsie stehen die beiden Experten für eine "Blickdiagnose" zur Verfügung.

Freier Eintritt

18.01., Di., 12.30 Uhr

"Mittagsvisiten": Künstliche Niere

In den 1940er Jahren entwickelte Professor Kolff in den Niederlanden die erste "künstliche Niere". Michael Kowalski stellt bei der halbstündigen "Mittagsvisite" den detailgetreuen Nachbau dieses Gerätes vor. Angesichts der großen Holzlanttrommel wird verständlich, warum man dieses Verfahren auch als "Blutwäsche" bezeichnet. Bei der Führung wird auch verraten, warum Professor Kolff für den Bau der künstlichen Niere auf Material aus dem Fleischereifachhandel angewiesen war - und was die erste dialysierte Patientin sagte, als sie aus dem Nierenkoma aufwachte...

Freier Eintritt

25.01., Di., 12.30 Uhr

"Mittagsvisiten": Bein mit Lymphgefäßen

Zum Anatomiesaal gehörte immer auch eine anatomische Sammlung mit Präparaten. Sie dienten anfangs vor allem dazu, den Studenten auch außerhalb der Sektionen den Bau des menschlichen Körpers zu demonstrieren. Mit der Zeit entwickelten die Anatomen aber auch ausgeklügelte Präparationsverfahren, durch die Strukturen sichtbar wurden, die sich am Leichnam nicht erkennen ließen. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dafür bietet das Beinpräparat im Anatomiesaal des Museums, das die oberflächlichen Lymphgefäße zeigt. Es wurde mit einem Verfahren angefertigt, das der italienische Anatom Paolo Mascagni im 19. Jahrhundert erdachte, und das ihm sogar einen Platz unter den Gelehrtenstatuen der Uffizien in Florenz sicherte. In der Hand der Statue befindet sich ein merkwürdiges kleines Instrument - der Schlüssel zu seiner neuen Technik.

Freier Eintritt

26.01., Mi., 15.00 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung:

„Mit Sinn und Verstand. Eine Ausstellung für Christa Habrich“

Diese Ausstellung ist ein Geschenk zum 70. Geburtstag der langjährigen Museumsdirektorin Christa Habrich. Und sie ist zugleich eine Hommage auf diese faszinierende Frau, die das Museum von Anfang an begleitet und mitgestaltet hat. Die Direktorin Dr. Marion Ruisinger zeigt bei ihrer Führung durch die Ausstellung, wie sehr das Museum und seine Sammlung die Handschrift ihrer Vorgängerin trägt.

Übliche Eintrittsgebühr zzgl. einer Führungsgebühr von 2 €

PD Dr. Marion Maria Ruisinger
Deutsches Medizinhistorisches Museum
Anatomiestr. 18-20
85049 Ingolstadt

Tel. 0841 305 2861

Fax 0841 305 2866
www.dmm-ingolstadt.de